

Freiwillige Unfall-Versicherung
nach Maßgabe der obigen Bedingungen. Erhöht um
täglich, monatlicher Beitragssatz 2 50 Mk. durch die Post
bezogen vierundzwanzig Mk. Falls wir in der Herausgabe
oder Herstellung der Zeitung gerät f. d. bei der Beste
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des
Blattes oder auf Rückerstattung des Beitragssatzes.

48. Jahrgang

Erzberger zugibt, jedoch ihm dieser einen Brief zur Verfügung zu lassen und 2 Prozent Zinsen, die damit zu tun hätten, zur Verfügung stellen. Während Erzberger erklärte, den Mann zur Rede gestellt und den Brief zurückgegeben zu haben, erklärte Rechtsanwalt Alsberg, daß der Brief befürwortend weitergegeben worden sei. Erzberger erklärte, sich zu irren. Später hat v. d. Re. eine Firma mitbegründet, die ein Patent sich zu erhalten wolle, das sich auf die Eisenbahnachse in Frage käme. Erzberger war mit 4000 Mark und 40 Prozent Gewinn beteiligt. Die Firma hat einen günstigen Feinanz Antrag erhalten und ist ausgereift. Zeuge v. d. Re. erklärte, beide, er und Erzberger, hätten ihr Geld verloren. Geheimrat Hogen vom Eisenbahnministerium sagt aus, daß ein Schreiben von Erzberger, auf es schon Staatssekretär war, beim Eisenbahnminister eingelangt, worin er bat, der Firma Gelegenheit zu geben, das Patent vorzuführen. Selbstverständlich hiermit einen Widerspruch fest gegenüber einer Aussage Erzbergers, daß er nie und nimmer einer Privatperson zu Absicht eine Intervention beim Eisenbahnminister unternehmen habe. Erzberger erklärte dies als eine irrtümliche Aussage.

Die Geheimnisse unserer chemischen Industrie.

Die „Times“ gibt einen Auszug aus einem Bericht, den eine Commission englischer Chemiker erstattet hat, die in den letzten Monaten die chemischen Fabriken des besetzten Gebietes besucht hat. Es wurden insgesamt 30 Fabriken besichtigt. Das Ergebnis der Untersuchungen lautet nach der „Times“ in den einen Satz zusammengefaßt werden: Die deutsche chemische Industrie stellt eine ungeheure Organisation dar mit dem einen Ziele, die Anwendung der Wissenschaft auf die Industrie zu ermöglichen und zu fördern. Wissenschaftliche Methoden findet man nicht nur bei den eigentlichen Herstellungsbetrieben, sondern bei dem ganzen Aufbau der Industrie. In allen Fabriken herrscht sozusagen eine wissenschaftliche Luft. Überall stehen hervorragende Fachleute an der Spitze der einzelnen Abtheilungen. Die chemische Industrie ist nicht eine angenehme Siedlung im brennlichen Boden, etwa so wie der Schiffbau in England, oder Laboratorien, Bibliotheken und technische Museen der Welt immer noch zur Verfügung.

Ein auffälliger Gegensatz zu diesen vorstehenden Einrichtungen fanden zur Zeit, da die Werdung die Werke besuchte, die Arbeiterverhältnisse. Der Stundelohn über den zwar mehr als zweieinhalbmal über den Friedenslohn gezahlt, aber die Arbeitsleistung war auf die Hälfte der Stundenselbst vor dem Kriege gefallen. Auch die Güte der Arbeit steht lange nicht mehr auf der Höhe der Vorkriegsjahre. Die Arbeiter sind nachlässig und gleichgültig geworden und zeigen nicht mehr die Eile und die Autorität, die früher.

Gerade die deutsche Arbeiterklasse kennzeichnete Unpünktlichkeit und Unbereitschaft sind allgemein, und Männer wie Frauen beschäftigen sich mehr mit Gewerkschaftsfragen, als mit ihrer Arbeit. Die Gründe für diese gewaltige Veränderung sind unklar zu finden. Es ist vor allem die Erschöpfung durch den Krieg, namentlich infolge der Unterernährung, es ist aber auch die Enttäuschung über den Ausgang des Krieges. Starke hört man auch, daß der

(TU) Ueber die Auffassung an den Ver-
sine südhängigen Seelen zur Auslieferungsnote
der Entente wird berichtet: Die Note der Entente
können wir nur mit gemäßigten Gelächern auf-
nehmen. Wenn auch nicht zu verkennen ist,
daß sich die Entente durch sie auf den Weg
der Vernunft zurück zu begeben scheint, so ist
doch auf der andern Seite zu einer ungetrübten
Freude kein Anlaß vorhanden. Für uns bleibt
es immerhin ein entehrendes Ansehen,
daß wir einen großen Schuldprozeß
einzuleiten gezwungen werden, ob-
wohl die Schuld am kleinsten und im Kriege auf
der Gegenseite zum Mindesten gleich groß ist.
Wenn die Entente nunmehr uns die volle Ver-
antwortung für die Durchführung des Ver-
trages überläßt, so weiß sie genau, was sie

Roman von Annh Wethe.
(Nachdruck verboten.)
10. Fortsetzung.

„Eine ad' ich es, Undine! Mit glühenden Augen starrte sie ihn an. War es möglich, das stöhnend wie eine Erleuchtung durch ihre Seele ging? Daß Graf Reimar der Mann war, um dessen willen ihr schöner, stolzer Vater an der Seite der Frau, die ihn bezog, darob auflaute. War es Graf Reimar gewesen, der: Fridrun einst verführte, und den sie hatte kraßen wissen, als sie ihren Vater zum Garten wußte? Und nun? Nun war Fridrun frei und der Mann da, dem sie alle weihen mußten, der konnte kommen, und um die Waise ihres Vaters werden, und ihr Vater würde noch im Grabe ein Betrüger sein.“

„Nie, niemals!“ schrie es in Undines Seele, aber, nur nicht er. Das war sie der Ehre ihres Vaters, ihrer kleinen Schwester schuldig, daß der Mann die Frau niemals berührte, die ihrem Vater das Heilste war. Mit Schauern gewahrte sie das fortste Spiel Fridruns, die seine Ehen vor den feigen Grabe da drüßen auf der kleinen Insel zurückließ, die nur an sich dachte und an die Möglichkeit, den Augenblick zu nützen.

„Es ist gut, Graf Rasthof, daß Sie kommen“, nahm Gräfin Sibbina, die sich zuerst gesagt hatte, das Wort. „Undine hätte Sie sonst noch um eine Unterredung vor Ihrer Waise gebittet.“

„Gräfin Undine kommt meinen Wünschen zuvor“, entgegnete Graf Reimar, die Gesinnung zu dem hohen Beisitzstuhl am Rande

jährend, „Ich ich hätte noch mancherlei zu begehren. Das Gefährliche der Lebensnahme habe ich mit dem Verwalter und Suppe der Föden erliebet. Es bleibt mir noch, die letzten Hinweise von Ihnen, Gräfin, zu erhalten, da mit der Anseher der Fater, daß Sie in letzter Zeit die Gefährliche Ihres Vater, ge führt, und dann möchte ich noch der Ihrigen Wünsche ordnen, gnädigste Gräfin.“

„Wie Lieb Sie sind, Graf Reimar“, mischte sich die junge Wärr in das Gespräch, „und wie wohl das tut noch all der Schmerzhaft aufreißenden Tagen. Würden Sie mir gestattet, der Unterredung mit Undine beizuwohnen? Undine kennt so wenig meine Wünsche und Gefühlsheiten und die leicht Wänte . . .“

Undine sah, wie ein kaum merkliches Stottern Gräfin's Lippen küßte. Seine Haltung blieb aber tadellos verbindlich, als er sagte:

„Ich bedaure ungemein, meine Gnädigste, Ihren Wünschen nicht nachkommen zu können. Der Wunsch und Wille des Grafen Reimar Randolf weist mich in allen Fragen, die berührt werden sollten, direkt an Gräfin Undine seinen getreuen Umwält, wie er sagt, dem er das Wohl und Wehe seiner Frau und seiner kleinen Tochter aus Herz legt.“

„Wollen Sie über mich bestimmen, Gräfin?“ wandte er sich an Undine.

Sie neigte leicht den neugierigen Kopf, über den flackernden Glanz der Kaminsprünge frühende Wänter warfen, und ging mit leichten Schritten zu einer Thür, die sie mit flüchtiger Hand öffnete.

„Wollen Sie, bitte, hier in mein Zimmer treten, Graf Randolf“, forderte sie ihn auf, in das kleine, von einer rosa Lampe erhellte Gemach gehend, „Ich folge Ihnen sofort.“

Er schritt mit einer leichten Beugung, ohne

Gedrühm mit einem Blick zu zweien, an den
 Graß, er vorüber in den Wald kam.
 Gedrühm umschloß flüchtig, ehe Lindens so-
 gen konnte, mit ihren beiden Händen Lindens
 Arm mit eisernem Griff. Tief grünte sich die
 heiseren Fingerringel der jungen Frau in den Arm
 des Mädchens.
 „Hüte dich, ich die Gedrühm ihrer Schwester
 zu. Hüte dich, aus albernem Stolz hier unser
 aller Stellung zu untergraben.“
 „Und was wünschest du, was ich tun soll?“
 „Alles daran setzen, daß unsere Noth die hier
 umgeändert die alten hieben. Ich habe weder
 Lust, hier meine Wohnung aufzugeben, noch
 laßt meine Gewohnheiten zu dornen. Nimm
 dich danach.“
 „Und du wädest, um der die Neugierlichkeit zu
 zu erhaben, gern jedes Opfer, das gewünscht
 wird, bringen?“
 „Natürlich, soweit ich es vermag. Aber ab-
 geben will ich nicht sein. Nicht in die Kammern
 Kammern, in einem Hause, in den ich herrschen
 will. So, nun ges, und mache das gefühl
 dem Grauen Reimer klar. Er wird sich bekehren
 lernen.“
 Ein dunkler, felsamer Blick traf Gedrühm aus
 Lindens Augen, die ohne ein Wort der Er-
 scheinung vorüberstrich und durch die dunkle Thür,
 die zu ihrem Arbeitszimmer führte, verschwand.
 Die Gesseln saß leisererabe in den hohen
 Stuhl und flachte mit ihren Händen und doch zu en-
 glingen in die Flammen. Es war sehr ganz
 dunkel im Zimmer. Nur das Feuer im Kamin
 erleuchtete noch einen matten Lichtkehl.
 Draußen raste der Frühlingsturm um das
 Haus, und das Meer grollte und murrte mit
 dumpfen Laut.
 „Wist du mich noch bloß, Matting? Sei doch
 wieder gut. Ich möchte doch ein gar nicht, was
 ich alles soße. Ach bin ja so unglücklich, daß

nicht Marnath so allein gelassen hat. Ach, ich
 kann ja nicht leben ohne ihn, nicht leben!"
 Und sie warf sich die Gräfin zu Füßen und
 weinte und schriele wie ein Kind.
 Aber die alte Frau legte nicht wie sonst,
 die bürren Hand beruhigend auf das lockige Haar.
 Die Gräfin sah wie zu Stein erstarrt und bild-
 e sich in's Geir.
 Mit sanftem amen Maren sah Fridrun verhöhl-
 u der alten Gräfin an.
 Wie eine Norme der Vorzeit bünne ihr die
 und während sich die bürren Finger ge-
 weislich bewegten, war es Fridrun, als ob
 es unerfüllte Sehnisse fest seine Fäden waren.
 Sie schenkte schücheln zusammen, aber sie
 schmeigte doch ihren braunen Kopf mit dem
 ihren Mindergefühle zu. Ich gegen die Arie der
 Gräfin und das Liebreiz:
 „Ich habe ihn ja in's Loth gefast, deinen Eoht.
 Mutter, wie ich dich li-be. Und wie recht mich nur
 so machst, und da sage ich dann immer als
 schädliche, was gar nicht wahr ist. Darzette
 nie dich! Nur noch ein einziges Mal!"
 Die Gräfin nickte.
 „Gibt du der Sturm? Was der Dänen?and
 da drängen lausich in Meer der Zeit, so fieren
 seine Worte an meinen Ohr vorbei. Was'e
 einmal weise dir, wann du gelogen! Ob du
 siegen, weiß nur das Meer, das wird dich
 rasen, wenn deine Zeit gekommen."
 Der Kopf der Gräfin sank matt auf die
 Brust, die Junge aber entschloß eilich an den
 alten Gemach, in dem so unheimlich die roten
 Lampen zühen.
 Fridrun's lange Braue schloße feste den
 Augen und glitt wie ein schparger Eähton
 unter ihr her.
 * * *
 (Fortsetzung folgt.)

Das Collegium
des Magistrats
der B e f ä m



Heute morgen 7/5 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere liebe, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Karl Rüsse

geb. Schulte-Derne
im Alter von 71 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Methler, Dortmund, Rothhausen, Herford, 17. Februar 1920.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. Februar 1920, nachmittags 4 Uhr statt.

Öffentliche Mahnung der Steuerrückstände.

Die Steuerpflichtigen, die mit der Zahlung der Steuern für das 4. Vierteljahr oder einem längeren Zeitraum des Rechnungsjahres 1919 od. sonstigen fällig gewordenen Abgaben rückständig sind, werden hiermit zur Zahlung binnen 3 Tagen aufgefordert.

Am 23. Februar d. J., Beginn die kostenpflichtige Zwangsbeitreibung.

Zahlungen auf bargeldlosem Wege oder durch die Post müssen so rechtzeitig erfolgen, (zwei Tage vorher) daß der Betrag der Kasse spätestens am 21. Februar zugeführt ist.

Kamen, den 16. Februar 1920.

Die Stadtkasse
als Vollstreckungsbehörde
Cord des, Stadtratmeister.

Belanntmachung.

An die Zahlung der fälligen Steuern

Wird hiermit erinnert. Einzahlung kann auch bei jeder Postanstalt auf Zahlungserfolg.

Kamen, 17. Februar 1920.

Der Amtsentmeister.

Landwirtschaftl. Ortsverein Kamen und Umgegend.

Donnerstag, den 19. Februar, nachmittags 3 Uhr,
General-Versammlung
im Vereinslokal.

Tagesordnung:
Rechnungslage.
Annahme neuer Mitglieder.
Zahlung der Beiträge.
Vortrag des Herrn Winckel - Direktors Dr. Gührer über landwirtschaftliche Tagesfragen.

Auch Landwirte, die noch nicht dem Verein angehören, sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

627 Der Vorstand.

Tücht. Arbeiter

für Herstellung von Zementwaren werden sofort eingestellt.

Biegelei Kruse, Oberber.

Landwirtschaftlicher Kreisverein Hamm.

Am 29. Januar fand in Anna bei Niebeyer die Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Hamm statt. Der Vorsitzende Landrat Schütz-Berlin eröffnete die sehr zahlreich besetzte Versammlung und begrüßte die erschienenen Vorstandsmitglieder. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt:

1. Ausständigung von Prämien an landwirtschaftliche Arbeitnehmer für langjährige treue Dienste. Der Vorstand teilte mit, daß der Vorstand in der Sitzung vom 27. Dezember an fünf landwirtschaftliche Arbeitnehmer insgesamt 426 Mark als Prämien für treue Dienste bewilligt hat.
2. Eingänge und Mitteilungen. Der Geschäftsführer des Landwirtschaftlichen Kreisvereins, Winterfeldt-Direktor Gührer-Anna, bringt die vorhandenen Eingänge zur Verfügung. Die Landwirtschaftskammer hat unter dem 15. Januar 1920 ein Rundschreiben an die Kreis- und Ortsvereine gerichtet, in welchem sie die Entschädigung der Vertreterversammlung vom 14. Januar 1920 in Kamen über die Gestaltung der Milch- und Butterpreise mitteilt. Die Versammlung stimmte dem Inhalt der Entschädigung zu. Der Versammlung wurde Kenntnis gegeben von einer Eingabe des Kreisvereins an das Landesfinanzamt auf Erleichterung eines Finanzamtes in Kamen für die Städte Kamen und Kamen und die Kreise Kamen und Kamen und die Kreise Kamen und Kamen. Der übrige Teil des Briefes wurde zu dem Finanzamt Hamm gehören.
3. Die Aussprache über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage wurde vom Geschäftsführer eingeleitet, der einen kurzen Überblick über die Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse in der letzten Zeit gab und eingehend eine Anzahl besonders interessierender und wichtiger Punkte behandelte. Eine große Anzahl von Rednern aus der Versammlung ergänzte und erweiterte das vorgebrachte Material in ausgiebiger Weise. Besonders eingehend wurde die Frage des vermehrten Karlofenanbaues behandelt. Der Vorsitzende gab bekannt, daß auf eine erhebliche Umänderung von Saatkartoffeln mit einiger Sicher-

heit gerechnet werden kann. Es ist auch Aussicht auf die Beschaffung größerer Mengen Kartoffelbatter Dünge- und Düngemittel vorhanden. Die Frage der Preisermäßigung im nächsten Herbst wird aller Voraussicht nach eine Lösung finden, die berechtigten Wünschen der Landwirtschaft genügt. Außer dem eigentlichen landwirtschaftlichen Anbau soll auch die Verpachtung von gedüngtem Lande an Kleinbauern und der entsprechende Verkauf der Kartoffeln weitestgehend erleichtert werden. Die Versammlung war der Ansicht, daß für gedüngtes Saatkartoffelland für den Bezirk des Kreises ein Höchstpreis festzusetzen sei. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde beschlossen, die Regelung dieser Frage einer Kommission zu übertragen, welche zu gleichen Teilen aus Landwirten und Kleinbauern zu bestehen habe. Die Versammlung wählte als Vertreter der Landwirtschaft die Herren Strengel, Altendorf, Brange, Fröndenberg, Koch, Weid, Zengmann-Maffien, Wittorf-Gertzen, Zippmann-Münche, Große-Braunmann, Hans Mundel, Hof, Droste-Hentrop und den Geschäftsführer. Letzterer wurde beauftragt, mit den Kreisbehörden in Verbindung zu treten wegen der Wahl berechtigten Kommissionsmitglieder, welche die Interessen der Kleinbauern vertreten sollen.

Eine lebhafte Debatte entwickelte sich über die Frage der Schlagviehaufzucht. Die Versammlung beschloß, bei den maßgebenden Stellen dahin zu wirken, daß ähnlich wie im Jahre Fröndenberg eine bestimmte Umlage für längere Zeit festgelegt wird, die im Einvernehmen mit Vertretern der landwirtschaftlichen Ortsvereine zu bemessen ist.

Besüglich der Güterbewirtschaftung war die allgemeine Ansicht, daß dem Landwirt der volle Wert der Ernte zugehört und daß der Kommunalverband auf die ihm gesetzlich zustehenden vier Fünftel verzichten. Dagegen gewünscht wird eine schrittweise Verringerung der Vollerwerbsabgabe im Sandreife Hamm vom 28. Januar 1917, welche bestimmt, daß das Abkühlen derjenigen Tiere, welche nicht zum Genuss für Menschen geschlachtet werden, unterlagt wird. Dem Landwirt steht die Verwertung der Haut von geschlachteten Tieren zu, wenn letztere nicht an einer Seuche eingegangen ist.

Die Gewährung von Prämien für Saatkartoffel, Brotgetreide und Getreideerzeugnisse wurde einer scharfen Kritik unterzogen. Der Begriff der Mindestabgabe

Karbid

angekommen. 540

Karl Müller, Kamen.

3 alte Bettstellen mit Matratzen

zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle der Kamenener Zeitung. 636

10 junge Legehühner, 1 gut erh. 2-jährig. Kastenwagen und mehrere gut erhaltene Dampfmaschinen

zu verkaufen. 625

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Achtung, Landwirte

Habe gute

Kaffkörbe

auf Lager. 622

Demand, Kamenstraße 11.

Obstbäume u Weissdorn

gesunde, kräftige Bäume, sowie alle

Gartenhäusern

empfehle 633

Gärtnerei-Höller, Niederaden.

Gebr. Bettliche mit Matratze

evtl. vollständiges Bett von Privat zu kaufen gesucht. 628

Offerten an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche zum 1. April Mädchen

von 14 bis 17 Jahren. 601

W. A. St. Kottum.

Junos Mädchen

findet Stellung zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne Veranlagung 387

Hotel „Zum König von Preußen“.

Zur Konfirmation u. Kommunion

empfehlen wir: 623

Schwarze und weisse Kleiderstoffe Handschuhe Unterröcke Taschentücher SANDER

Bahnhofstr. 7. Kamen Bahnhofstr. 7.

Lebensmittelverteilung im Amt Unna-Kamen.

1. Fleisch wird in dieser Woche nicht ausgegeben, wegen Sped auf die Bekanntmachung vom 12. d. Mts. verwiesen.

2. Auf Fettarte 100 Gr. Fett.

3. Auf Lebensmittelkarte 500 Gr. Marmelade, das Pfund zu 3,70 Mk.

Der Amtmann: Behmhaus.

Amt Belkum.

In der Woche vom 16.-22. Februar 1920 werden verteilt:

100 Gr. Schmalz zum Preise von Mk. 2.-.

125 Gr. Auslands-Marmelade zum Preise von Mk. 0,93.

125 Gr. Heferollen zum Preise von Mk. 0,28.

100 Gr. selbstgeschaffte weiße Bohnen zum Preise von Mk. 0,80.

125 Gr. selbstgeschaffte Weißbrot zum Preise von Mk. 0,62.

80 Gr. Auslands-Schneeflocken (Fleischarte) zum Preise von Mk. 1,32.

In dieser Woche erfolgt in den einzelnen Gemeinden die Ausgabe der Fleisch- und Lebensmittelkarten. Die Abholung hat spätestens bis Samstag zu erfolgen.

Der Amtmann: gez. Friedrichs.

Am 15. März oder 1. April ein Mädchen

welches Haus und Gartenarbeit versteht gesucht. 635

Markt 21.

100 Mk. Belohnung

für Beschaffung einer 2-Zimmerwohnung

Angebote mit Preisforderung unter Bräutigam Nr. 629 an die Geschäftsstelle der Kamenener Zeitung erbeten. 629

Koff u. Logis.

Offerten an die Kamenener Zeitung erbeten.

Stimmen aus dem Publikum.

Unter dieser Rubrik werden Aufschriften von anonymen Interessen aufgenommen, aus denen, mit deren Inhalt die Verantwortlichkeit dieses Blattes nicht einverstanden ist.

(Eingefandt.)

Kaiseran, 18. Febr. Zu dem Artikel - Kaiseran, 14. Febr. (Unüberlegter Mutwilligkeit in Nr. 38 der „Kamenener Zeitung“ möchte ich einiges bemerken. Derjenige, welcher gleich nach der Verurteilung rufen, wissen jedenfalls nicht, was es in einem solchen Institut aussieht. Ich selbst weiß es aus eigener Erfahrung auch nicht, hatte aber während des Krieges Gelegenheit, mit vielen ehemaligen Zwangsgefangenen zusammen zu kommen, aus deren Erzählungen ich dann Näheres erfuhr. Erstens sind Schläge

Erst- und 2. Zimmern

für sofort gesucht. 541

Weststraße 7.

Wädchen

zum 1. März gesucht.

Frau Carl Wollhausen, Bergkamen, Restaurant am Lindenhof.

Junger Mann sucht

Koff u. Logis.

Offerten an die Kamenener Zeitung erbeten.

Wädchen

zum 1. März gesucht.

Frau Carl Wollhausen, Bergkamen, Restaurant am Lindenhof.

100 Mk. Belohnung

für Beschaffung einer 2-Zimmerwohnung

Angebote mit Preisforderung unter Bräutigam Nr. 629 an die Geschäftsstelle der Kamenener Zeitung erbeten. 629

Koff u. Logis.

Offerten an die Kamenener Zeitung erbeten.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 18. Febr. (Zurück zu Kamen.) Das diesjährige in der Turnhalle abgehaltene Winterfest des Turnvereins zu Kamen hatte sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen und wir können wohl behaupten, daß sämtliche Teilnehmer auf ihre Kosten gekommen sind. Der Festausflug hatte ein recht reichhaltiges Programm aufgestellt. Ganz besonders erregten, die nicht anders zu erwarten war, die turnerischen Verpfaltungen allgemeines Interesse, da diese das erste Mal nach dem Weltkrieg geboten wurden. Schon die am 1. Februar in der Turnhalle vorgenommene Veranlagung der Jugendabteilung riefen in ihrer eifrigen Durchführung den ungerechten Verfall der Zuschauer hervor und bewiesen, wie bei einflussvoller, planmäßiger Durchsicht des Stoffes Vorträge geleistet werden kann. Deutlicher trat jedoch noch mehr bei den Vorträgen der 2. Klasse in die Erscheinung und besonders bei den Vorträgen der 1. Klasse am Abend. Die bewundernswerten Leistungen gaben Zeugnis von dem Eifer, mit dem sich die Mitglieder der eben Turnvereins hingaben. Auch für Unterhaltung war richtig geforgt. Die Vorträge gelangten recht gut und riefen oft stürmischen Beifall der zahlreich anwesenden Zuschauer hervor. Das übrige tat der Ball, so daß das Fest einen recht befriedigenden Verlauf nahm.

Dr. 4

Preuß.

Der Gef. eichte in reht zur erst abgehen der Eingemeinung nicht i Bestimmung ab 1. Oktober antrag im 1. April 1919 des Gefes stellen. Ein klär sich geg nach kurzer isch.

Es folgt bürgerlichen den Eiter legen und d verdrängen i überweisen bi dem Minister durchzuführen Versuch. Sol Minister den (D. Stf.); Der sehen wir am über. Die f schloßzahlung Gemeinde. W Elternrechte Gesinnungsch Der Minister des Gefalles g ganzen Schuln Direktor fah parteipolitisch fragen, nur m befaßt werden überall hin bürgerliche Es ist sehr u die bisher im in Gemeinsh werden, aber beiten zur zehungsbeirat eine Koffizier (D.); Ich begrü vereiters und meiner Partei Die Berat Eisenbahngüte

Der Reich

Am Dien Herrn Reichle Ehen eine De mit einer An bestfischen Dauer, Reichs minster Giesbe bert aus der Nachdem der ersthet und fi hatte, führte B auf sich geben und die ganze

Die

Rom

Als Graf dines Gemach Schines der entgehen. Si wie nebenan Fenster waren wind, der di Ehen führ u machte ihn k

Überall Bäderregale. heute im Wol sen, keine n, sondern lenden über sondern über und regen Sch

Dort der G thig mit der und polante Federlich fah auf die Stätte losf von me Ede des Rime

Wichtig Selu spähend dem Gerecht blühender Be

Aus Na Gebanden soll Ein Zoll dander Schat